

Pressemitteilung vom 14.09.2012

SOEP-Studie: Geteiltes Leid ist nicht halbes Leid - Arbeitslosigkeit schmerzt auch wenn viele Menschen einer Region betroffen sind



Arbeitslosigkeit schmerzt. Wer seinen Job verliert, leidet mehr als doppelt so stark wie ein Mensch, der seinen Partner verliert – und zwar unabhängig davon, ob viele oder wenige Menschen in der näheren Umgebung arbeitslos sind. Das ist das zentrale Ergebnis einer jetzt in der renommierten Fachzeitschrift *European Sociological Review Online* veröffentlichten Studie auf der Basis von Daten des Sozio-oekonomischen Panels (SOEP) und des Swiss Household Panel. „Unsere Studie widerlegt die unter Ökonomen vorherrschende Ansicht, dass Menschen weniger unter Arbeitslosigkeit leiden, wenn sie dieses Schicksal mit vielen anderen teilen“, sagt Daniel Oesch, Soziologe an der Universität Lausanne, der die Untersuchung zusammen mit Oliver Lipps vom Swiss Centre of Expertise in Social Sciences (FORS) erstellt hat.

Bisher lautet eine gängige Lehrmeinung unter Ökonomen, dass eine weiter verbreitete Arbeitslosigkeit zu einer geringeren Ächtung von Menschen ohne Job führen würde. Infolgedessen würden Arbeitslose in Regionen mit einer hohen Arbeitslosigkeit weniger unter dem Jobverlust leiden als Arbeitslose in anderen Regionen. Die SOEP-Daten zeigen jedoch: Menschen, die in den wirtschaftlich schwachen von einer hohen Arbeitslosigkeit geprägten Regionen Ostdeutschlands leben, macht ein Jobverlust genauso unzufrieden wie Menschen, die in wohlhabenderen Regionen in Süddeutschland wohnen. Derselbe Sachverhalt lässt sich für Regionen in der Schweiz beobachten. Arbeitslos zu sein, sei unter allen Umständen eine schmerzhaft Erfahrung, sagen die Forscher. „Maßnahmen wie die Kürzung von staatlichen Leistungen für Arbeitslose halten wir daher für ungeeignet, um Langzeitarbeitslosigkeit zu bekämpfen“, sagt Oesch. Stattdessen fordern die Wissenschaftler eine effizientere Arbeitsvermittlung sowie Qualifizierungsprogramme für Langzeitarbeitslose.

Im Sozio-oekonomischen Panel (SOEP) geben die Befragten auf einer Skala von 0 (ganz und gar unzufrieden) bis 10 (ganz und gar zufrieden) an, wie zufrieden sie mit ihrem Leben sind. In die Studie flossen Angaben von insgesamt 29 979 Menschen zwischen 20 und 65 Jahren ein, die zwischen 1984 und 2010 im SOEP erhoben wurden. Darüber hinaus werteten die Schweizer Forscher die Daten von 8 774 Befragten des Swiss Household Panel aus, die zwischen 2000 und 2010 erhoben wurden.

Kontakt zum Wissenschaftler:
E-Mail: daniel.oesch@unil.ch